Redaktion

Wissenschaftler enthüllen: Krebs durch Federkernmatratzen

Metallfedern in Federkernmatratzen wirken für Radio-, Fernseh- und Mobilfunksignale wie Antennen mit einem Verstärker. Je näher man an einem Sendemast wohnt, desto mehr werden die Signale durch diese Federn verstärkt. Im Ergebnis kann das zu Krebs führen. Das haben jetzt gleich mehrere Wissenschaftler in Studien belegt.

Bei Frauen, die Brustkrebs bekommen, wird dieser statistisch gesehen zumeist als erstes in der linken Brust diagnostiziert. Und bei Menschen, die Hautkrebs bekommen, wird dieser – statistisch gesehen – als erstes in der linken Körperhälfte entdeckt, und zwar ausgerechnet zunächst an jenen Körperstellen, die der Sonne am wenigsten ausgesetzt werden. Schwedische Wissenschaftler haben über Jahre hin zu ergründen versucht, warum viele Krebsarten erstmalig auf der linken Körperseite von Menschen diagnostiziert werden. Örjan Hallberg (vom Institut *Hallberg Independent Research*) und Ollie Johansson (vom *Karolinska Institutet*) haben ihre jahrelangen Forschungsergebnisse nun in *Pathophysiologie*, der internationalen Fachzeitschrift der Pathologen, veröffentlicht. In der medizinischen Fachwelt schlugen sie wie eine Bombe ein und wurden auch sofort von *Scientific American*, einer der führenden medizinischen Fachzeitschriften der Welt, aufgegriffen.

Japanische Betten

Den Wissenschaftlern war zum einen aufgefallen, dass es in Japan erheblich weniger Fälle von Brustkrebs oder Hautkrebs gibt. Und bei den japanischen Patienten mit solchen Erkrankungen haben die Tumorzellen auch keine Vorliebe für eine bestimmte Körperseite. Grund dafür sind nicht nur die Ernährungsgewohnheiten der Japaner, sondern nach den jüngsten Studien vor allem deren Betten – japanische Futons enthalten im Gegensatz zu den abendländischen Matratzen keine metallischen Federkerne. Nach Angaben der Wissenschaftler sind japanische Betten völlig unbeabsichtigt »high-tech feng shui«, weil diese vor vielen Jahrhunderten erfundenen traditionellen asiatischen Schlafzimmermöbel in einer technisierten Umwelt heute schädliche Strahlen nicht durch eingebaute metallische Antennen bündeln und gezielt auf bestimmte Körperpartien lenken. Seit 2003 weiß man, dass beispielsweise FM-Wellen und TV-Frequenzen bei bestimmten Menschen Karzinome fördern können. Auch bei Mobilfunkwellen gibt es einen entsprechenden Verdacht, der allerdings im Gegensatz zu den FM- und TV-Strahlen nicht wissenschaftlich bestätigt werden konnte. Sicher ist allerdings: Je stärker die FM- und TV-Kanäle in einem bestimmten Gebiet sind, umso höher ist dort auch die Zahl der Krebserkrankungen. Bislang führte man diese nachgewiesene Korrelation allerdings vornehmlich auf geschwächte Immunsysteme der betroffenen Menschen zurück.

Doch nun ist klar, dass in Wahrheit die Betten die größte Rolle bei der Entstehung bestimmter Karzinome spielen. Denn die Metallspiralen von Federkernmatratzen und metallische Bettrahmen wirken für die uns umgebenden elektromagnetischen Wellen wie Antennen und Verstärker. Federkernmatratzen bestehen aus einem Kern, der aus metallischen Federn gefertigt wird. Diese Federkerne können aus Stahlfedern in taillierter Form oder aus Endlosfedern bestehen. In einer solchen Matratze sind – je nach Bauart – zwischen 200 und 600 Einzelfedern verarbeitet. Je näher ein mit solchen Metallen versehenes Schlafmöbel an einem Antennenmast steht, umso größer ist die Energie, die von diesen Antennen gebündelt und im Schlaf unbeabsichtigt auf bestimmte Körperpartien gelenkt wird. Ein Drittel unseres Lebens verbringen wir im Bett. Und in dieser Zeit werden die Körper jener Menschen, die auf Federkernmatratzen schlafen, wie von einem unsichtbaren Umschlag mit einem elektromagnetischen Strahlungsfeld eingehüllt. Dabei ist die Strahlungsenergie nach Angaben der Wissenschaftler etwa 75 Zentimeter über der Matratze am größten. Mit anderen Worten: Die meisten energetischen Wellen bekommt jene Körperseite ab, mit der wir am wenigsten direkt auf der Matratze liegen.

Hochleistungsantennen

Etwa neunzig Prozent der Menschen schlafen überwiegend auf der rechten Körperseite. Die linke Körperseite bekommt bei diesen Menschen demnach die meiste Strahlung ab. Und das erklärt nun, warum 90 Prozent der Europäer und Amerikaner, die auf Federkernmatratzen schlafen, im Erkrankungsfall ein Karzinom zunächst auf der linken Körperseite entwickeln. Neben den schwedischen Wissenschaftlern hat auch der renommierte amerikanische Professor R. Douglas Fields, ein Neurobiologe, der an den Universitäten Yale, Stanford und Maryland unterrichtet, die Studien begutachtet und nachgeprüft. Er ist vor allem überrascht davon, wie simpel eine Erklärung für die Entstehung von Tumoren sein kann, an deren Ursachenforschung Heerscharen von Wissenschaftlern Jahrzehnte ohne Ergebnis geforscht haben. In unserem High-Tech-Funkzeitalter sind Federkernmatratzen eben Hochleistungsantennen, und unsere Zellen die Empfänger. Der uns umgebende Elektrosmog ist heute so stark geworden, dass Federkernmatratzen nach neuesten wissenschaftlichen Studien zu einem Risiko geworden sind. Die spiralförmige Wicklung jeder Feder kann demnach magnetische Felder verstärken und den Körperzellen extremen Schaden zufügen – bis hin zum Krebs. ■